

Unter der Erde.

Novelle von J. v. Neuh. (Fortsetzung.)

VII.

Vier Monate waren vergangen. Während der Kommerzlerath Vogelsang mit Frau und Töchtern seine Silber Hochzeitfeier nach der Schweiz gemacht, war auf der Zeche tüchtig geschäft worden. Selbst der Bau eines neu angelegten, etwas entfernter liegenden Schachtes war so weit gefördert worden, daß er im nächsten Frühjahr dem Betrieb übergeben werden konnte.

Dennoch erwarteten den Kommerzlerath bei seiner Rückkehr mancherlei Sorgen. Auch auf den benachbarten Zechen waren während des Sommers verschiedene Streiks vorgekommen, denen zu begreifen den Arbeitgebern nicht immer gelungen war, vielleicht weil sie mit weniger Wohlwollen und Geschicklichkeit vorgegangen waren. Und dabei ließ sich leider mit Gemächlichkeit feststellen, daß diese neuen Arbeiterbewegungen sozialdemokratischen Ursprungs waren, sowohl durch Auffindung sozialdemokratischer Schriften, als durch einige bekannte sozialdemokratische Persönlichkeiten. Es schien, als ob die kleinen Pflänzlein die Vorläufer einer großen allgemeinen Arbeiterereignung seien sollten. Auch Bernhard Kahlhen ließ sich wieder finden, nachdem er während des Sommers, in unbekannter Abwesenheit lebend, verschwunden gewesen war. Mit Recht galt er allgemein für einen Agenten der Sozialdemokratie. Daß er aber gerade in der Gegend der Zeche Juma seinen Aufenthalt genommen, hatte dennoch, in der Hauptsache, einen andern Grund. Zuerst war es der leidenschaftliche Haß gegen Kommerzlerath Vogelsang, dem er durch neue Aufwiegungen innerhalb der Arbeiterklasse alle möglichen Verlegenheiten zu bereiten suchte. Dann war es aber auch seine wilde Leidenschaft für Anna Garras. Er hatte das schöne Mädchen keineswegs vergehen, und da der gutmüthige Garras ihm einst geschworen hatte, daß er den Brodherrn zu verheirathen, von dem Betrugsgeld geschwiegen hatte, welches er für den jenseitigen Herr auf Ackeranweisung des Vaters als Pfand gegeben hatte, so sah er Anna Garras doppelt begehrenswürdig, und versuchte immer von neuem sie für sich zu gewinnen.

„Also der Alte hat Euch auch richtig den Laufpaß gegeben?“ frug Bernhard Kahlhen, mit seinem früheren Kameraden Andreas Wilms am Sonnabend aus den drei Bergknappen nach Hause gehend. „Und das wollen die Verächter auf der Zeche ruhig gelassen lassen? Was habt Ihr gethan?“ „Dort Ihr nicht geschäft mit ihnen in Reich und Glied, an Eurer launern, schlecht bezahlten Arbeit?“

„Arbeit? Ich wollt' es meinen, daß ich ihnen nachkommen bin!“ erwiderte Andreas Wilms, indem er die Arme in die Höhe hob, wie um seine beträchtliche Statur zu zeigen.

„Wißt jeder auf der Juma, wie Ihr zuhause kommt —?“ „Ist ich auch weiter nichts als der Acker, daß Ihr zu unheimlich steht. Wie lange wollt Ihr Euch die Wirtshauschaft gefallen lassen?“

„Gefallen lassen? Was soll ich machen?“

„Zuerst muß dem Wirtshaus der Garaus gemacht werden! ... Das weitere wird sich finden!“

„Ihr meint den Kommerzlerath? Wer sollte ihn etwas am Zeuge fassen können?“

„Andererseits! Ihr selbst sollt es thun!“

„Ich? Ich selbst?“

„Wir wollen die Juma erkaufen lassen!“

Andreas Wilms stand still vor Erstaunen.

„Ihr lange habt Ihr noch im Bergwerk zu arbeiten? Zu welcher Zeit ist Euch gekündigt worden?“

„Am ersten!“

„Wie dahin sind noch zwei volle Wochen — manches kann auf der Juma gekündigt!“ hohlhachte Kahlhen.

„Ihr glaubt doch nicht, daß ich der Alte zum zweitenmale herumtrienge läßt? Nimmermehr!“

Andreas Wilms nickte nur stumm.

„Ihr wißt selbst, wie leicht die Wasserhaltungsmaschinen zu zerfallen sind; habt Ihr nicht dort gearbeitet? Damals als Ihr das Schöpfkind des Alten, den Grünhahn Wilddagen, als Zimmerling neben Euch hattet? Heimlich ein paar tüchtige Steine hinein und einiger Schaufeln Erde; das andere macht sich ganz von selbst und dauert nicht einmal lange. Ihr versteht doch?“

„Freilich!“ nickte Wilms, indem er sich die Verwüstung vergegenwärtigte, die der zerfallene, oder auch nur gememte Mechanismus für die Juma zur Folge haben mußte.

„Habt Ihr das alles in Eurem Kopfe allein ausgeheckt? Die Klüßigkeit des Planes übertrugte ihn um so wehr, weil er einfach, wie leicht und verberberbringend die Ausführung war.“

„Wenn die Sache ruckbar wird — was soll dann werden?“

„Unfinn — der lange Arm wird Euch schützen! Ich nehme Euch einfach mit nach einer andern Grubenregion. Wenn das Bergwerk erloschen ist, werden die Verächter hier alle am Hungerstiche laun müssen. Ihr aber seid geborgen! Wir sprechen uns noch über die Sache!“

Bergknappen Tage waren vergangen. Am Morgen des Sonnabends war Wilms zum letzten Male eingefahren, zu der gewöhnlichen achtstündigen Schicht. Am Nachmittage kehrte er wie gewöhnlich zurück, und schlug halb darauf, den letzten Wochentag in der Zeche, den Weg nach den drei Bergknappen ein. Während der drei letzten Tage hatte er sich schwierig und verfallen gezeigt, hatte

meistens für sich gearbeitet und war ohne nähere Verkehr mit den Kameraden geblieben. Darum wußte er auch nicht, daß ein Theil der besten Arbeiter, darunter Häuer Garras mit seinem Sohne Fritz, der seit einiger Zeit als Hundlanger neben ihm auf der Juma arbeitete, und Gustav Heddergen, Trinas Schatz, der die leer gewordene Sparbüchse zum Hochzeithalten wieder füllen wollte, nach ein paar Aufbestanden zur Nachtschicht freiwillig wieder eingefahren waren. Die Sonntagsruhe, mit ein paar Stunden Schlaf, würde die verlorenen Kräfte wieder ins Gleiche bringen.

Der Wächter hatte eben die Abendrunde auf dem Zechenhofe gemacht und alles in Ordnung gefunden. Vertriebt wollte er das Thor verschließen. Da, im letzten Augenblick, kam ihm im Mondenschein atemlos ein Knabe entgegengerannt, der nach Hermann Wilddagen frug, dem auf Befehl des Kommerzleraths kürzlich auf dem Zechenhofe eine Wohnung eingeräumt worden war, da ihn derselbe seiner Zuverlässigkeit wegen jederzeit zur Hand zu haben wünschte.

„Was geht's draußen?“ frug der Wächter verwundert.

„Ich soll ihn holen zu Wilms — er liegt im Sterben!“

„Unfinn, er wird den letzten Wochentag verbrunken haben. Von der Zeche ist er natürlich direkt ins Wirtshaus gegangen.“

„Nein, nein, sie haben ihn wie ein Stück Holz ins Haus getragen. Die Schwester hat ihn auf der Straße gefunden. Sie schick mich — er soll kommen logisch, ehe der Andreas mauleudet ist.“

Der Wächter zögerte jetzt nicht mehr, Hermann Wilddagen zu wecken. In fünf Minuten stand er bereit, er konnte Schwester Klara und wußte, daß ihn die Gemeindepflegerin nicht unsonst aus dem Schlafe stören würde.

In zwanzig Minuten war der Weg nach dem Nachbardorf zurückgelegt, in welchem Wilms in einem der letzten Häuser die Wohnung gefunden hatte. Es schlug zwölf, als er an das Lager des Schwerwunden trat. Es schien wirklich ein Totenbett. Wachsbleich, mit geschlossenen Augen und tief eingefallenen Wangen lag der frühere Kamerad auf dem blutbesudelten Bette, zuweilen zuckte ein Glied des Körpers frampfhaft, oder ein kurzes, dumpfes Tobesröcheln ließ sich vernehmen.

Die Gemeindepflegerin berichtigte kurz und sachgemäß, daß sie um elf Uhr des Abends dazwischen gekommen sei, um bei einem schwer kranken Kinde die erste Krankenwache zu halten. Möglichlich sei sie auf einen dunklen Gegenstand gestoßen, in welchem sie bald im Mondenschein einen anscheinend todtten Mann erkannt habe. Sie sei sofort nach Eichenhausen geeilt, um Hilfe herbeizuholen. Diese habe sogleich den Arbeiter Andreas Wilms in dem Verwundeten erkannt, der bis in die Nacht hinein in den drei Bergknappen geübt habe. Man habe den Mann auf eine Tragbahre gelegt, und nach seiner Wohnung transportirt. Dort habe sie ihm die Wunde ausgewaschen, und etwas von dem Weine eingesalbt, den sie bei Krankenbesuchen immer bei sich zu tragen pflege. Er sei auch wieder zur Besinnung gekommen, habe aber ganz absonderliche, abhängige Reden geführt von dem „Schutz Rahlhen“, der ihn abhüteln wolle, und mit welchem er darum in Streit gerathen sei. Zuletzt habe ihn Rahlhen rücklings mit seinem Eisenhufe über den Kopf gehauen. Aber auch von dem Kommerzlerath Vogelsang habe er gesprochen, und von der Juma und den beschädigten Wasserhaltungsmaschinen, und daß es wahrseinlich noch in dieser Nacht mit allem, allem aus sein werde! „Es war ersichtlich, daß das Gemüth des mit dem Tode Ringenden von schwerer Schuld gedrückt ist.“ schloß Schwester Klara ihre Worte. „Wenn ich mir das Ganze auch nicht zu deuten vermag, so konnten seine Worte doch nur mit einem Verbrechen zusammenhängen. Ich frug ihn auch, ob ich einen Gefährlichen holen lassen solle, oder den Kommerzlerath selbst, aber er vermochte mir nicht mehr zu antworten. Da fielen Sie mir ein, Wilddagen, und daß Sie vielleicht den Schlüssel fanden zu seinen Worten. Und da ich Sie überdem am Krankenbette Ihrer Mutter als Krankenpfleger beobachtet hatte, so habe ich nach Ihnen auf den Zechenhof. Denn ich selbst muß zu meinem kranken Patienten, wo ich erwartet werde. Was wollen Sie thun, Wilddagen?“

In Hermanns Gedanken wirbelte es bunt und wild durcheinander. Allmählich begann es zu tagen, und er fing an, den Zusammenhang zu ahnen! Aber diese Ahnung schon war — die Verhängung! Rahlhen hatte vermulthelt, aus Nachsicht gegen Kommerzlerath Vogelsang, irgend einen schlauen, verberberischen Plan erfonnen gehabt, dessen Vollstrecker Wilms werden sollte. Schließlich hatten sie sich entzweit, vermulthelt um den Lohn des Verberbers, was bei dem händelstüchtigen, dem Trunke ergebenen Wilms sehr leicht zu geschehen vermochte. Rahlhen hatte Wilms überwältigt, vielleicht sogar einen Mordversuch gegen ihn gemacht, um ihn unschädlich zu machen. Auf Rahlhen würde der Verdacht jedenfalls zuletzt fallen, da Wilms als dessen Freund galt, der einzige, den er auf der Zeche besah. In diesem Augenblicke that der Verwundete seinen letzten Athemzug. Aber wenn es auch nicht geschehen wäre, würde ihn Hermann doch haben sterben lassen wie einen räudigen Hund. Alle seine Gedanken waren bei den zwölf, in freiwilliger Nachtschicht arbeitenden Bergleuten, seinen treuen Kameraden!

(Schluß folgt.)

Denkschrift über die Beweggründe zu dem deutsch-englischen Abkommen.

Der „Reichsanzeiger“ veröffentlichte die bereits seit längerer Zeit von der Presse angefühlte Denkschrift über die Beweggründe zu dem deutsch-englischen Abkommen. In der Einleitung wird darauf hingewiesen, daß die deutsche Colonialpolitik im Aufammetreffen mit den englischen Colonialbestrebungen zu verschiedenen Verwicklungen geführt habe und daß auch Verwicklungen zwischen den beiden Regierungen nicht hätten unterbleiben können. Weide seien von dem gleichen Wunsche befeht, diese zu beseitigen und sich in den Bestrebungen zur Aufrechterhaltung des europäischen Friedens zu unterstützen. Die Verhandlungen über die einzelnen Punkte hätten zu keinem Ergebnisse geführt, vielmehr hätte man die gesammelten Streitfragen von einem Gesichtspunkte aus behandeln müssen, um durch gegenseitige Concessionen bei der Verschärftheit der Interessen und des Wertes, welchen die einzelnen Gebietsstücke für die einzelnen Contractanten hätten, zu einer Verständigung zu gelangen. Auf dieser Grundlage seien die Verhandlungen zwischen Graf Hagefeldt und Lord Salisbury zufolge allerhöchster Ermächtigung Sr. Majestät des Kaisers geführt worden. Die Denkschrift führt sodann in verschiedenen Rubriken zu den einzelnen Schutzgebieten über, wobei in kurzen Zügen die Entwicklung der einzelnen Colonien namentlich in Beziehung auf ihre wirtschaftliche Bedeutung geschildert wird. Der erste Abschnitt behandelt West- und Südwestafrika und die Bights, die aus der Abgrenzung für das Togogebiet und Kamerun sich ergeben. Bezüglich des südwestafrikanischen Schutzgebietes wird namentlich eingehend die Frage behandelt, daß die Walfischbai keineswegs die Bedeutung habe, welche ihr in den landläufigen Vorstellungen beigemessen werde und insbesondere auf die Gefahr des Verfalls hingewiesen, die nahe liegt, und endlich wird darauf hingewiesen, daß das den Engländern überlassene Gebiet um die Namalke nach den letzten Berichten keinen erheblichen Werth besitze. Der zweite Abschnitt behandelt Witui und weist nach, daß nach dem Verlust der Inseln Patta und Manda und nach dem vorausgesetzlichen Verlust der Insel Vamu das Land des Sultans von Witui für Deutschland keinen weiteren Werth mehr habe und deshalb unter Wahrung der deutschen Privatrechte habe aufgegeben werden können. Sehr eingehend wird in einem dritten Abschnitt die deutsch-afrikanische Interessensphäre behandelt und zunächst nachgewiesen, daß bereits Deutschland im vorderen Asien die amtliche Erklärung abgegeben, daß Uganda, Nabel und das andere nördlich des ersten Grades südlicher Breite gelegene Gebiet sich außerhalb der deutschen Colonialbestrebungen befinde. Es wird ferner darauf hingewiesen, daß das Gebiet südlich des Tanganjikas für England wegen seiner bereits seit den 60er Jahren bestehenden Bestrebungen ein hervorragendes Interesse beanspruchten könne und das Land zwischen Nianga und Congo ein besonderes Werth nicht besitze. Wertvoller dagegen sei für Deutschland der Besitz eines größeren Theiles am Niangasee und ein möglichst ausgedehnter Küstenbesitz am Victoria-Nyanga. Sodann behandelt die Denkschrift die Nothwendigkeit, den Küstenstrich, welcher zur Zeit der deutsch-afrikanischen Gesellschaft verpachtet ist, dauernd für Deutschland zu erwerben, um namentlich angesichts der gesammelten großen Fläche der Interessensphäre an die Periode des Flaggenshiffens und des Verkehrslehrens diejenige der nutzbarer Arbeit zu knüpfen. Weiter geht die Denkschrift auf die Ueberlassung des Protectorats über Zanzibar an England über und zeigt, daß sowohl vom wirtschaftlichen als militärischen Standpunkt aus die Ueberlassung des Protectorats für Deutschland unschädlich sei, während England nur formell einen Einfluß erlange, der es materiell bereits seit der Mitte dieses Jahrhunderts besitze und der sich bisher trotz aller deutschen Bemühungen nicht habe beteiligen lassen. Die Denkschrift nimmt dabei auch Bezug auf eine amtliche Erklärung des Vertreters der deutsch-afrikanischen Gesellschaft, welche dahin geht, daß sie bei einer Wahl zwischen dem Protectorat und der englischen Interessensphäre einerseits und derjenigen der deutschen Küsteninteressensphäre andererseits sich für die letztere Alternative als die werthvollere entscheiden hätte. Die Denkschrift beidseitig ihre Verabredung betreffs Diarritas mit der Motivierung der weiteren Artikel, betreffend die freien Verkehrswege und die Religionsfreiheit. Den Schluß der Denkschrift bildet die Ermahnung über den Erwerb der Insel Helgoland, deren nationaler Abjectionswert und deren militärische Bedeutung eingehend besprochen werden. Letztere gipfelt darin, daß das deutsche Helgoland die Wertbeibehaltung der Nordseeküste, wie unserer deutschen Meeres rüstungen, einem Feinde aber die Blockade mindestens sehr erschweren würde. Dabei wird besonders darauf aufmerksam gemacht, daß der derzeit im Bau begriffene Nordostkanal erst durch ein deutsches Helgoland seinen vollen Werth für den Kriegesfall erhalte.

Unsere Ferienkolonie in Güntersberge.

Der seit seinem Verlassen schon so vielfach legendär gewirkte Verein für Volkswohl hat auch in diesem Jahre eine Abtheilung der Ferienkolonien nach dem hübsch gelegenen Günstersberge zur Erholung geschickt. Es ist diesmal das erste Mal, daß dieser Ort neben noch drei andern dazu auserwählt ist, nach selbender oder ähnlicher Anwesenheit zur Stärkung und Erquickung dienen zu können. Daß genannter Verein mit der Wahl dieses Ortes in hohem Maße beehrt sein kann, haben die bisherigen Erfolge augenblicklich bewiesen.

Und gerade dieser Umstand hatte auch mich dazu veranlaßt, die mit uns vertheilte lebende Ferkelzucht in Gintersberge in Gemeinlichkeit mit der dortigen Gutsbesitzerin Herrin von zu bringen, und ich will hier coram publico der vierten Abtheilung des Volkswohlfahrts meinen Dank sagen, auf diese Weise mir viele angenehme und schöne Tage verschafft zu haben.

Meine Absicht von hier verzögerte sich, so daß ich später, meinem Ziele anlangte und die Kolonisten mitten in ihrer „Thätigkeit“ überredeten konnte. Ich hatte selbstverständlich auch den Gutsbesitzer des Herrn Kappe „zum goldenen Löwen“ als Staudenarbeiter gewährt und irrte mich heute noch, daß ich einer unangenehmen Vertheilung des Herrn Lehmann ergriffen bin, indem ich mit langer, aber nicht weniger sehr gut ausgehoben sein wird, wo die der Abgabe dieses Herrn anvertrauten Kinder mehrere Wochen hindurch geübt und gepflegt werden.

Ich war erst gegen 9 Uhr Abends mit der Bahn von Gintersberge über Mühlhausen in Göttingen angekommen und wurde mich gleich in das mit übertriebener Stille, weil auch ich einen siebenjährigen Späßling bei mir hatte, für den die Kette an sich anstrengend gewesen und auch die übrige Zeit zum Schlafengehen da war. Mein Hund führte mich an dem großen Schloß nach, in dem es in einem Anwesenheit an mir war. Die Kolonisten, 23 an der Zahl, waren gerade mit dem Abendessen fertig und im Begriff, ihre Vorkesseln aufzulassen. „Fenster auf, Fenster auf, frische Luft ist's helle Leben“ waren die ersten Worte, die mir von Herrn Nummer entgegenkamen, der mit feierlicher Beachtung die kleine bessere Speise betrachtete. Am Morgen waren alle Fenster geöffnet und die Luft geschlossen, nachdem die erkrankende frische Abendluft gemuldet eingedrungen. Unter dem wachsamem Auge ihres Lehrers entsetzten sich dann die Zöglinge und es dauerte gar nicht lange, da war das muntere Geklänner eines nach dem anderen verknüpft und in den Händen nach 10 Minuten lagen die Kinderchen neben einander in süßen Schlamm und schliefen von den sieben Angehörigen in Halle oder von den am Tage erlebten Dingen.

Am anderen Morgen wurde ich durch hell tönende Kinderstimmen geweckt. Die Sonne stand schon ziemlich hoch am blauen Firmament, als ich sah, daß ich mich gut gekleidet hatte, ein noch besseres aber, daß der Tag ein schöner zu werden versprach. Als ich mich rasch angekleidet hatte und zum ersten Frühstück mit begeben wollte, fand ich die ganze Kolonie zu zweien aufmarschirt im Hofraum, wo eben die zweite Mahlzeit bereitgestellt wurde. Da die dortige Zeit und die muntere Kindercharakter in voller Rothglühtheit zu sehen. Es gab mit Schinken belegte „Stullen“, die so groß waren, daß kaum kleiner Knirps daum darüber greifen konnte. Die Alles zermalmenden Hände und vor allem der gute Appetit überwandern aber hier die größten Feinmühle und machten einmal das Herr Nummer heute neben sich einen Guter und unverwundt. „Wißt“ — wie ich mich selbst überzeugt habe — stehen und schliefen mit einer Stelle die Mäler voll, welche die Hände so ange machte, bis der ganze Behälter geleert war. Nach dem Frühstück ging's in den Wald hinaus, denn Gintersberge ist so schön in seiner Umgebung, als wenn man sich in einem Wald zu befinden. Von dem Hügel süßlicher Weiden bergig die Zeit wie im Flug und ehe wir es uns versehen, war die Mittagshunde da, welche zur Gemüthsruhe mahnte. Der weite Weg konnte, wie der frische Luft Kinderwagen brauchen wieder einen gelinden Appetit mit nach Hause zu, daß das Essen, helles und ein Anzeichen von der über Jüngere eine ganze zerlegt und gemuldeten Kartoffeln vorrechtlich mundete. Nach der Mahlzeit wurde Sektola gehalten, um die Kinder vor einer etwaigen Ueberanstrengung zu hüten. Die Feinern blieben im Saale zusammen und verbrachten ihre Zeit mit Spielen, Lesen oder sonstigen ruhigen Beschäftigungen, während die größeren sich im Garten in der nahen Gärten vergnügten, oder sich am Bergeshang tumelten. Auf das Kommando „Kaffee trinken“ sprangen die Jungen wie muntere Füllen in den gemeinschaftlichen Saal, wo sie wieder an einer langen Tafel Platz nahmen. Diese Mahlzeit gefiel besonders zu den letzten und ich deshalb auch am schnellsten beendet. Nach der Mahlzeit wurde wiederum zu zweien angetreten und hinaus ging's in Gutes feier Natur. Die Uebung dieses Speiseganges richtete sich nach dem jedesmaligen Ziele und dem Wetter. War leisteres schön, so wurden die Gärten bis in die nächsten Dörferhöfen, zu denen die Wege die ohne Ausnahme die besten und die besten Wohnungen führen, ausgehört. Sehr zu statten kamen hierbei die von den Kolonisten zum Verein für Volkswohlfahrt übermiesigen Staubmühle und Stroddel, deren mehrere vor Staub schützten, während letztere sehr zweckmäßig zum Wolanfliegen verwendet werden konnten. Am die letzten Abendstunden fand sich die ganze Kolonie wieder an dem Wäldchen und in der „goldenen Löwen“ zur Zeit des Abendbrots befand an. Die frische und feierliche Herr Kappe hatte unterdessen für die hungerigen Mägen mit reichlicher und nahrhafter Speise gesorgt. So nach der Witterung bestand die in kalter Küche, Butterbrot mit Milch und Honig, oder sehr Schokolade oder einer warmen Suppe. Eine halbe Stunde später hielten die in brüderlicher Eintracht lebenden Kinder ihre Vorkesseln aufgeschickt und es herrschte wahrer Tobeslust in dem großen Saale.

In dieser Weise verging ein Tag nach dem anderen, und es kam wohl Niemandem zweifelhaftlich, daß eine so rationell geführte Lebensweise den schwächlichen Körpern neue lebende Seite und Kräfte zuführt, und diese somit wieder kräftigt, daß sie der in der Stadt ihrer horrenden Entbehrungen auf lange Zeit widerstehen können.

Als wesentliche Faktoren gelten hierbei zwei Umstände, nämlich die zeitliche Stille durch nachhaltige Kost und durch Bewegung in der freien frischen Luft. Weisheit kann den armen Kindern wohl nicht besser gegeben werden, als in Gintersberge und hier im „goldenen Löwen“.

Das Stillsitzen — oder die kleinste Stadt des Herzogthums Anhalt — selbst liegt in einem Thale, an dem fließenden Saale und einem ziemlich großen Felde, der Gelegenheit zum Hohen bietet. Insgesamt können die Kinder sehr gut bei der Arbeit mit uralten Tannen und Eichen, welche gegenüber dem Saale gegen offene Wälder bieten. Dabei ist doch die Luft rein und erquickend, weil weder im Orte selbst noch in dessen Nähe sich irgendwelche gewerliche Anlagen befinden, die, wie es in Göttingen der Fall ist, die Luft verunreinigen. Es ist bei regelmäßiger Bewegung in der Luft in den nahen Wäldern, die wir schon erwähnt mit uralten Tannen und Eichen — Nadeln-Wäldern sind fast gar nicht vorhanden — befinden sind, ein hübscher und ein herrlich schönes Empfinden überkommt den Wanderer, wenn über ihm die Gipfel der Büsche nicht rücken, während sich unten auf trockenem Fels die Lüftung regt.

In Betreff der Wahl des Gutsbesitzer „zum goldenen Löwen“ hat der Verein für Volkswohlfahrt auf Empfehlung des mit den dortigen Verhältnissen ganz vertrauten Herrn Nummer einen sehr günstigen Rath gegeben. Denn was würde den schwächlichen Kindern die schönste und gesundeste Luft, wenn dieser Genuss nicht durch eine entprechende nahrhafte Kost unterstützt würde? Ich habe mich selbst von Allem, was den Kolonisten gereicht wurde, überzeugt, und kann nur sagen, daß Alles sehr gut und besonders sehr richtig gegeben ist, so daß ich der dafür gezahlte Preis in keinem Verhältniß dazu steht. Wohlwollend muß hierbei betont werden, daß die Lebensmittel in dem Göttinger Hof mit den höchsten im Preise die Waage halten; von einem „Wilder sein“ sichtlich keine Rede sein kann. Aber trotzdem

hat es die unrichtige Frau Wöben-Wilhelm in ein etwas schlechtes.

Seit ich der Tag der Absicht, und die Herren vom Volkswohlfahrt werden bei der Rückkehr der Zöglinge sich augenscheinlich überzeugen können, auf welche fruchtbarer Boden die Aufschichtung der Ferkel-Kolonien gefallen ist. Für sie wird das Göttinger Göttinger sein, mit welcher sich der Dank der Eltern oder sonstigen Angehörigen der Kinder verbinden werden können. Aus diesem Grunde wünschen wir auch dem Verein für Volkswohlfahrt ferneres Gelingen, damit er auch im nächsten Jahre eine so gute Bedienung in die schöne Göttinger Göttinger kann. Wir hoffen bald allezeit, daß auch dann Gintersberge mit seinen Kindern werden werden. R. Lenk. Gintersberge, 29. Juli 1890.

Aus der Stadt und Umgebung.

Der Abdruck weiterer Originalartikel ist nur mit genehmer Zustimmung gestattet.

— (Städtisches Museum.) Von heute an sind im Städtischen Museum am Weg der Halloren 40 Ehrenbecher, 2 Schmuckgürtel der Franzjüngern, 2 Fahnen, 8 Bandolieren und eine Anzahl Waffen auf einige Zeit ausgestellt.

— Der Hallenser S.-C. beging gestern Abend im „Neuen Theater“ sein 10jähriges Jubiläum.

— Neues Theater.) Die Mitglieder des Königl. Schauspiel-Hauses zu Naumburg eröffneten ihr Gastspiel am Donnerstag den 31. Juli mit Dellinger's berühmter Operette „Der Cesar“. Die reizenden, feierlichen Melodien, die Wirkung der eine hübsche Darstellung, die ihren nirgends ihre Wirkung verfehlt und ist darum ein Besuch dieses Werkes nur anzurathen.

— Aus den gegenwärtig in Halle stattfindenden Verhandlungen des V. Deutschen Schloßarbeiter-Vereins sind folgende Punkte von allgemeinem Interesse: Verbandslegitimationen. Berichterstatter: Schmidt-Hamburg. Derselbe wies die Nothwendigkeit einer Legitimation bei wandernden Gesellen nach, die ihres Wohlstandes als Beweis über ihre Person produzieren, und keine anderen ausstellen. Ein Gesellenschein ist kein Arbeitsschein. In der eröffneten Debatte nahm namentlich Herr Deppé Magdeburg das Wort, um die jetzigen Zustände — eine Folge der Gewerbfreiheit und Freizügigkeit — mit denen früherer Zeiten zu vergleichen, die nicht zum Vortheil der jetzigen ausfallen. Bedauerlich ist für die Innungen ist das Vorhandensein mit der Zeit, die den Innungen zur Nothwendigkeit der Einrichtung; diese zu unterstützen wird den Innungen gewiß nur Vortheile erwirken. Gleichwie die Innungen, so sollen auch diese Vorgehen nur zu dem Ende dienen, Arbeiter plündern namentlich dafür, daß mit dem Entlassungsschein auch ein gewisser Nutzen für den Inhaber derselben verbunden sei, um so die Gesellen das ihm von den Fabrikieren eingetragene Vorurtheil gegen diesen Schein zu benehmen. Daher solle nur den Vorgesetzten solcher Entlassungsscheine eine Unterschriftung gemacht werden. Wenn die Gesellen zu dem Ende, Arbeiter plündern namentlich für den Inhaber, die einen großen Theil Schloßarbeiter beschäftigen, in Verbindung legen, wie es hier und da schon mit Erla gelassen ist, so dürfte der Erla nicht ausbleiben. — Nachdem noch verschiedene andere Redner ihre Ansichten hierüber dargelegt, wurden folgende Resolutionen angenommen: „Sämtliche Arbeiter der Schloßarbeiter-Vereine sind verpflichtet, sich dem Verband beschaffene Entlassungsscheine bei Entlassungen von Gesellen zu benutzen und diejenigen Gesellen, welche sich im Besitz eines solchen Scheines befinden, bei Umstellung in Arbeit zu bevorzugen.“ Es hätte geteilt werden, nur gegen Vorweisung eines solchen Scheines. — Infolge einer Resolution wurde beschlossen, die Entlassungsscheine des Verbandes zu der von den Schloßarbeitern angenommenen Arbeiterbewegung und der Förderung des achtstündigen Arbeitstages. Berichterstatter: Schmidt-Hamburg. Derselbe berichtete zunächst über den in Hamburg ausgebrochenen und für die Gesellen nachtheilig bekannten großen Streik, kennzeichnete in trefflicher, überzeugender Weise das gefährliche Treiben der sozialdemokratischen Agitatoren, die gewöhnlich genug sind, die Arbeiter zu einem von vornherein ausfallenden Streik zu überreden und sie dann in großer Noth zu verlassen, während letztere noch nach dem Streik in großer Verlegenheit sind, die ihnen noch zu dem Streik in großer Noth zu verlassen. — Infolge einer Resolution wurde beschlossen, die Entlassungsscheine des Verbandes zu der von den Schloßarbeitern angenommenen Arbeiterbewegung und der Förderung des achtstündigen Arbeitstages. Berichterstatter: Schmidt-Hamburg. Derselbe berichtete zunächst über den in Hamburg ausgebrochenen und für die Gesellen nachtheilig bekannten großen Streik, kennzeichnete in trefflicher, überzeugender Weise das gefährliche Treiben der sozialdemokratischen Agitatoren, die gewöhnlich genug sind, die Arbeiter zu einem von vornherein ausfallenden Streik zu überreden und sie dann in großer Noth zu verlassen, während letztere noch nach dem Streik in großer Verlegenheit sind, die ihnen noch zu dem Streik in großer Noth zu verlassen. — Infolge einer Resolution wurde beschlossen, die Entlassungsscheine des Verbandes zu der von den Schloßarbeitern angenommenen Arbeiterbewegung und der Förderung des achtstündigen Arbeitstages. Berichterstatter: Schmidt-Hamburg. Derselbe berichtete zunächst über den in Hamburg ausgebrochenen und für die Gesellen nachtheilig bekannten großen Streik, kennzeichnete in trefflicher, überzeugender Weise das gefährliche Treiben der sozialdemokratischen Agitatoren, die gewöhnlich genug sind, die Arbeiter zu einem von vornherein ausfallenden Streik zu überreden und sie dann in großer Noth zu verlassen, während letztere noch nach dem Streik in großer Verlegenheit sind, die ihnen noch zu dem Streik in großer Noth zu verlassen. — Infolge einer Resolution wurde beschlossen, die Entlassungsscheine des Verbandes zu der von den Schloßarbeitern angenommenen Arbeiterbewegung und der Förderung des achtstündigen Arbeitstages. Berichterstatter: Schmidt-Hamburg. Derselbe berichtete zunächst über den in Hamburg ausgebrochenen und für die Gesellen nachtheilig bekannten großen Streik, kennzeichnete in trefflicher, überzeugender Weise das gefährliche Treiben der sozialdemokratischen Agitatoren, die gewöhnlich genug sind, die Arbeiter zu einem von vornherein ausfallenden Streik zu überreden und sie dann in großer Noth zu verlassen, während letztere noch nach dem Streik in großer Verlegenheit sind, die ihnen noch zu dem Streik in großer Noth zu verlassen. — Infolge einer Resolution wurde beschlossen, die Entlassungsscheine des Verbandes zu der von den Schloßarbeitern angenommenen Arbeiterbewegung und der Förderung des achtstündigen Arbeitstages. Berichterstatter: Schmidt-Hamburg. Derselbe berichtete zunächst über den in Hamburg ausgebrochenen und für die Gesellen nachtheilig bekannten großen Streik, kennzeichnete in trefflicher, überzeugender Weise das gefährliche Treiben der sozialdemokratischen Agitatoren, die gewöhnlich genug sind, die Arbeiter zu einem von vornherein ausfallenden Streik zu überreden und sie dann in großer Noth zu verlassen, während letztere noch nach dem Streik in großer Verlegenheit sind, die ihnen noch zu dem Streik in großer Noth zu verlassen. — Infolge einer Resolution wurde beschlossen, die Entlassungsscheine des Verbandes zu der von den Schloßarbeitern angenommenen Arbeiterbewegung und der Förderung des achtstündigen Arbeitstages. Berichterstatter: Schmidt-Hamburg. Derselbe berichtete zunächst über den in Hamburg ausgebrochenen und für die Gesellen nachtheilig bekannten großen Streik, kennzeichnete in trefflicher, überzeugender Weise das gefährliche Treiben der sozialdemokratischen Agitatoren, die gewöhnlich genug sind, die Arbeiter zu einem von vornherein ausfallenden Streik zu überreden und sie dann in großer Noth zu verlassen, während letztere noch nach dem Streik in großer Verlegenheit sind, die ihnen noch zu dem Streik in großer Noth zu verlassen. — Infolge einer Resolution wurde beschlossen, die Entlassungsscheine des Verbandes zu der von den Schloßarbeitern angenommenen Arbeiterbewegung und der Förderung des achtstündigen Arbeitstages. Berichterstatter: Schmidt-Hamburg. Derselbe berichtete zunächst über den in Hamburg ausgebrochenen und für die Gesellen nachtheilig bekannten großen Streik, kennzeichnete in trefflicher, überzeugender Weise das gefährliche Treiben der sozialdemokratischen Agitatoren, die gewöhnlich genug sind, die Arbeiter zu einem von vornherein ausfallenden Streik zu überreden und sie dann in großer Noth zu verlassen, während letztere noch nach dem Streik in großer Verlegenheit sind, die ihnen noch zu dem Streik in großer Noth zu verlassen. — Infolge einer Resolution wurde beschlossen, die Entlassungsscheine des Verbandes zu der von den Schloßarbeitern angenommenen Arbeiterbewegung und der Förderung des achtstündigen Arbeitstages. Berichterstatter: Schmidt-Hamburg. Derselbe berichtete zunächst über den in Hamburg ausgebrochenen und für die Gesellen nachtheilig bekannten großen Streik, kennzeichnete in trefflicher, überzeugender Weise das gefährliche Treiben der sozialdemokratischen Agitatoren, die gewöhnlich genug sind, die Arbeiter zu einem von vornherein ausfallenden Streik zu überreden und sie dann in großer Noth zu verlassen, während letztere noch nach dem Streik in großer Verlegenheit sind, die ihnen noch zu dem Streik in großer Noth zu verlassen. — Infolge einer Resolution wurde beschlossen, die Entlassungsscheine des Verbandes zu der von den Schloßarbeitern angenommenen Arbeiterbewegung und der Förderung des achtstündigen Arbeitstages. Berichterstatter: Schmidt-Hamburg. Derselbe berichtete zunächst über den in Hamburg ausgebrochenen und für die Gesellen nachtheilig bekannten großen Streik, kennzeichnete in trefflicher, überzeugender Weise das gefährliche Treiben der sozialdemokratischen Agitatoren, die gewöhnlich genug sind, die Arbeiter zu einem von vornherein ausfallenden Streik zu überreden und sie dann in großer Noth zu verlassen, während letztere noch nach dem Streik in großer Verlegenheit sind, die ihnen noch zu dem Streik in großer Noth zu verlassen. — Infolge einer Resolution wurde beschlossen, die Entlassungsscheine des Verbandes zu der von den Schloßarbeitern angenommenen Arbeiterbewegung und der Förderung des achtstündigen Arbeitstages. Berichterstatter: Schmidt-Hamburg. Derselbe berichtete zunächst über den in Hamburg ausgebrochenen und für die Gesellen nachtheilig bekannten großen Streik, kennzeichnete in trefflicher, überzeugender Weise das gefährliche Treiben der sozialdemokratischen Agitatoren, die gewöhnlich genug sind, die Arbeiter zu einem von vornherein ausfallenden Streik zu überreden und sie dann in großer Noth zu verlassen, während letztere noch nach dem Streik in großer Verlegenheit sind, die ihnen noch zu dem Streik in großer Noth zu verlassen. — Infolge einer Resolution wurde beschlossen, die Entlassungsscheine des Verbandes zu der von den Schloßarbeitern angenommenen Arbeiterbewegung und der Förderung des achtstündigen Arbeitstages. Berichterstatter: Schmidt-Hamburg. Derselbe berichtete zunächst über den in Hamburg ausgebrochenen und für die Gesellen nachtheilig bekannten großen Streik, kennzeichnete in trefflicher, überzeugender Weise das gefährliche Treiben der sozialdemokratischen Agitatoren, die gewöhnlich genug sind, die Arbeiter zu einem von vornherein ausfallenden Streik zu überreden und sie dann in großer Noth zu verlassen, während letztere noch nach dem Streik in großer Verlegenheit sind, die ihnen noch zu dem Streik in großer Noth zu verlassen. — Infolge einer Resolution wurde beschlossen, die Entlassungsscheine des Verbandes zu der von den Schloßarbeitern angenommenen Arbeiterbewegung und der Förderung des achtstündigen Arbeitstages. Berichterstatter: Schmidt-Hamburg. Derselbe berichtete zunächst über den in Hamburg ausgebrochenen und für die Gesellen nachtheilig bekannten großen Streik, kennzeichnete in trefflicher, überzeugender Weise das gefährliche Treiben der sozialdemokratischen Agitatoren, die gewöhnlich genug sind, die Arbeiter zu einem von vornherein ausfallenden Streik zu überreden und sie dann in großer Noth zu verlassen, während letztere noch nach dem Streik in großer Verlegenheit sind, die ihnen noch zu dem Streik in großer Noth zu verlassen. — Infolge einer Resolution wurde beschlossen, die Entlassungsscheine des Verbandes zu der von den Schloßarbeitern angenommenen Arbeiterbewegung und der Förderung des achtstündigen Arbeitstages. Berichterstatter: Schmidt-Hamburg. Derselbe berichtete zunächst über den in Hamburg ausgebrochenen und für die Gesellen nachtheilig bekannten großen Streik, kennzeichnete in trefflicher, überzeugender Weise das gefährliche Treiben der sozialdemokratischen Agitatoren, die gewöhnlich genug sind, die Arbeiter zu einem von vornherein ausfallenden Streik zu überreden und sie dann in großer Noth zu verlassen, während letztere noch nach dem Streik in großer Verlegenheit sind, die ihnen noch zu dem Streik in großer Noth zu verlassen. — Infolge einer Resolution wurde beschlossen, die Entlassungsscheine des Verbandes zu der von den Schloßarbeitern angenommenen Arbeiterbewegung und der Förderung des achtstündigen Arbeitstages. Berichterstatter: Schmidt-Hamburg. Derselbe berichtete zunächst über den in Hamburg ausgebrochenen und für die Gesellen nachtheilig bekannten großen Streik, kennzeichnete in trefflicher, überzeugender Weise das gefährliche Treiben der sozialdemokratischen Agitatoren, die gewöhnlich genug sind, die Arbeiter zu einem von vornherein ausfallenden Streik zu überreden und sie dann in großer Noth zu verlassen, während letztere noch nach dem Streik in großer Verlegenheit sind, die ihnen noch zu dem Streik in großer Noth zu verlassen. — Infolge einer Resolution wurde beschlossen, die Entlassungsscheine des Verbandes zu der von den Schloßarbeitern angenommenen Arbeiterbewegung und der Förderung des achtstündigen Arbeitstages. Berichterstatter: Schmidt-Hamburg. Derselbe berichtete zunächst über den in Hamburg ausgebrochenen und für die Gesellen nachtheilig bekannten großen Streik, kennzeichnete in trefflicher, überzeugender Weise das gefährliche Treiben der sozialdemokratischen Agitatoren, die gewöhnlich genug sind, die Arbeiter zu einem von vornherein ausfallenden Streik zu überreden und sie dann in großer Noth zu verlassen, während letztere noch nach dem Streik in großer Verlegenheit sind, die ihnen noch zu dem Streik in großer Noth zu verlassen. — Infolge einer Resolution wurde beschlossen, die Entlassungsscheine des Verbandes zu der von den Schloßarbeitern angenommenen Arbeiterbewegung und der Förderung des achtstündigen Arbeitstages. Berichterstatter: Schmidt-Hamburg. Derselbe berichtete zunächst über den in Hamburg ausgebrochenen und für die Gesellen nachtheilig bekannten großen Streik, kennzeichnete in trefflicher, überzeugender Weise das gefährliche Treiben der sozialdemokratischen Agitatoren, die gewöhnlich genug sind, die Arbeiter zu einem von vornherein ausfallenden Streik zu überreden und sie dann in großer Noth zu verlassen, während letztere noch nach dem Streik in großer Verlegenheit sind, die ihnen noch zu dem Streik in großer Noth zu verlassen. — Infolge einer Resolution wurde beschlossen, die Entlassungsscheine des Verbandes zu der von den Schloßarbeitern angenommenen Arbeiterbewegung und der Förderung des achtstündigen Arbeitstages. Berichterstatter: Schmidt-Hamburg. Derselbe berichtete zunächst über den in Hamburg ausgebrochenen und für die Gesellen nachtheilig bekannten großen Streik, kennzeichnete in trefflicher, überzeugender Weise das gefährliche Treiben der sozialdemokratischen Agitatoren, die gewöhnlich genug sind, die Arbeiter zu einem von vornherein ausfallenden Streik zu überreden und sie dann in großer Noth zu verlassen, während letztere noch nach dem Streik in großer Verlegenheit sind, die ihnen noch zu dem Streik in großer Noth zu verlassen. — Infolge einer Resolution wurde beschlossen, die Entlassungsscheine des Verbandes zu der von den Schloßarbeitern angenommenen Arbeiterbewegung und der Förderung des achtstündigen Arbeitstages. Berichterstatter: Schmidt-Hamburg. Derselbe berichtete zunächst über den in Hamburg ausgebrochenen und für die Gesellen nachtheilig bekannten großen Streik, kennzeichnete in trefflicher, überzeugender Weise das gefährliche Treiben der sozialdemokratischen Agitatoren, die gewöhnlich genug sind, die Arbeiter zu einem von vornherein ausfallenden Streik zu überreden und sie dann in großer Noth zu verlassen, während letztere noch nach dem Streik in großer Verlegenheit sind, die ihnen noch zu dem Streik in großer Noth zu verlassen. — Infolge einer Resolution wurde beschlossen, die Entlassungsscheine des Verbandes zu der von den Schloßarbeitern angenommenen Arbeiterbewegung und der Förderung des achtstündigen Arbeitstages. Berichterstatter: Schmidt-Hamburg. Derselbe berichtete zunächst über den in Hamburg ausgebrochenen und für die Gesellen nachtheilig bekannten großen Streik, kennzeichnete in trefflicher, überzeugender Weise das gefährliche Treiben der sozialdemokratischen Agitatoren, die gewöhnlich genug sind, die Arbeiter zu einem von vornherein ausfallenden Streik zu überreden und sie dann in großer Noth zu verlassen, während letztere noch nach dem Streik in großer Verlegenheit sind, die ihnen noch zu dem Streik in großer Noth zu verlassen. — Infolge einer Resolution wurde beschlossen, die Entlassungsscheine des Verbandes zu der von den Schloßarbeitern angenommenen Arbeiterbewegung und der Förderung des achtstündigen Arbeitstages. Berichterstatter: Schmidt-Hamburg. Derselbe berichtete zunächst über den in Hamburg ausgebrochenen und für die Gesellen nachtheilig bekannten großen Streik, kennzeichnete in trefflicher, überzeugender Weise das gefährliche Treiben der sozialdemokratischen Agitatoren, die gewöhnlich genug sind, die Arbeiter zu einem von vornherein ausfallenden Streik zu überreden und sie dann in großer Noth zu verlassen, während letztere noch nach dem Streik in großer Verlegenheit sind, die ihnen noch zu dem Streik in großer Noth zu verlassen. — Infolge einer Resolution wurde beschlossen, die Entlassungsscheine des Verbandes zu der von den Schloßarbeitern angenommenen Arbeiterbewegung und der Förderung des achtstündigen Arbeitstages. Berichterstatter: Schmidt-Hamburg. Derselbe berichtete zunächst über den in Hamburg ausgebrochenen und für die Gesellen nachtheilig bekannten großen Streik, kennzeichnete in trefflicher, überzeugender Weise das gefährliche Treiben der sozialdemokratischen Agitatoren, die gewöhnlich genug sind, die Arbeiter zu einem von vornherein ausfallenden Streik zu überreden und sie dann in großer Noth zu verlassen, während letztere noch nach dem Streik in großer Verlegenheit sind, die ihnen noch zu dem Streik in großer Noth zu verlassen. — Infolge einer Resolution wurde beschlossen, die Entlassungsscheine des Verbandes zu der von den Schloßarbeitern angenommenen Arbeiterbewegung und der Förderung des achtstündigen Arbeitstages. Berichterstatter: Schmidt-Hamburg. Derselbe berichtete zunächst über den in Hamburg ausgebrochenen und für die Gesellen nachtheilig bekannten großen Streik, kennzeichnete in trefflicher, überzeugender Weise das gefährliche Treiben der sozialdemokratischen Agitatoren, die gewöhnlich genug sind, die Arbeiter zu einem von vornherein ausfallenden Streik zu überreden und sie dann in großer Noth zu verlassen, während letztere noch nach dem Streik in großer Verlegenheit sind, die ihnen noch zu dem Streik in großer Noth zu verlassen. — Infolge einer Resolution wurde beschlossen, die Entlassungsscheine des Verbandes zu der von den Schloßarbeitern angenommenen Arbeiterbewegung und der Förderung des achtstündigen Arbeitstages. Berichterstatter: Schmidt-Hamburg. Derselbe berichtete zunächst über den in Hamburg ausgebrochenen und für die Gesellen nachtheilig bekannten großen Streik, kennzeichnete in trefflicher, überzeugender Weise das gefährliche Treiben der sozialdemokratischen Agitatoren, die gewöhnlich genug sind, die Arbeiter zu einem von vornherein ausfallenden Streik zu überreden und sie dann in großer Noth zu verlassen, während letztere noch nach dem Streik in großer Verlegenheit sind, die ihnen noch zu dem Streik in großer Noth zu verlassen. — Infolge einer Resolution wurde beschlossen, die Entlassungsscheine des Verbandes zu der von den Schloßarbeitern angenommenen Arbeiterbewegung und der Förderung des achtstündigen Arbeitstages. Berichterstatter: Schmidt-Hamburg. Derselbe berichtete zunächst über den in Hamburg ausgebrochenen und für die Gesellen nachtheilig bekannten großen Streik, kennzeichnete in trefflicher, überzeugender Weise das gefährliche Treiben der sozialdemokratischen Agitatoren, die gewöhnlich genug sind, die Arbeiter zu einem von vornherein ausfallenden Streik zu überreden und sie dann in großer Noth zu verlassen, während letztere noch nach dem Streik in großer Verlegenheit sind, die ihnen noch zu dem Streik in großer Noth zu verlassen. — Infolge einer Resolution wurde beschlossen, die Entlassungsscheine des Verbandes zu der von den Schloßarbeitern angenommenen Arbeiterbewegung und der Förderung des achtstündigen Arbeitstages. Berichterstatter: Schmidt-Hamburg. Derselbe berichtete zunächst über den in Hamburg ausgebrochenen und für die Gesellen nachtheilig bekannten großen Streik, kennzeichnete in trefflicher, überzeugender Weise das gefährliche Treiben der sozialdemokratischen Agitatoren, die gewöhnlich genug sind, die Arbeiter zu einem von vornherein ausfallenden Streik zu überreden und sie dann in großer Noth zu verlassen, während letztere noch nach dem Streik in großer Verlegenheit sind, die ihnen noch zu dem Streik in großer Noth zu verlassen. — Infolge einer Resolution wurde beschlossen, die Entlassungsscheine des Verbandes zu der von den Schloßarbeitern angenommenen Arbeiterbewegung und der Förderung des achtstündigen Arbeitstages. Berichterstatter: Schmidt-Hamburg. Derselbe berichtete zunächst über den in Hamburg ausgebrochenen und für die Gesellen nachtheilig bekannten großen Streik, kennzeichnete in trefflicher, überzeugender Weise das gefährliche Treiben der sozialdemokratischen Agitatoren, die gewöhnlich genug sind, die Arbeiter zu einem von vornherein ausfallenden Streik zu überreden und sie dann in großer Noth zu verlassen, während letztere noch nach dem Streik in großer Verlegenheit sind, die ihnen noch zu dem Streik in großer Noth zu verlassen. — Infolge einer Resolution wurde beschlossen, die Entlassungsscheine des Verbandes zu der von den Schloßarbeitern angenommenen Arbeiterbewegung und der Förderung des achtstündigen Arbeitstages. Berichterstatter: Schmidt-Hamburg. Derselbe berichtete zunächst über den in Hamburg ausgebrochenen und für die Gesellen nachtheilig bekannten großen Streik, kennzeichnete in trefflicher, überzeugender Weise das gefährliche Treiben der sozialdemokratischen Agitatoren, die gewöhnlich genug sind, die Arbeiter zu einem von vornherein ausfallenden Streik zu überreden und sie dann in großer Noth zu verlassen, während letztere noch nach dem Streik in großer Verlegenheit sind, die ihnen noch zu dem Streik in großer Noth zu verlassen. — Infolge einer Resolution wurde beschlossen, die Entlassungsscheine des Verbandes zu der von den Schloßarbeitern angenommenen Arbeiterbewegung und der Förderung des achtstündigen Arbeitstages. Berichterstatter: Schmidt-Hamburg. Derselbe berichtete zunächst über den in Hamburg ausgebrochenen und für die Gesellen nachtheilig bekannten großen Streik, kennzeichnete in trefflicher, überzeugender Weise das gefährliche Treiben der sozialdemokratischen Agitatoren, die gewöhnlich genug sind, die Arbeiter zu einem von vornherein ausfallenden Streik zu überreden und sie dann in großer Noth zu verlassen, während letztere noch nach dem Streik in großer Verlegenheit sind, die ihnen noch zu dem Streik in großer Noth zu verlassen. — Infolge einer Resolution wurde beschlossen, die Entlassungsscheine des Verbandes zu der von den Schloßarbeitern angenommenen Arbeiterbewegung und der Förderung des achtstündigen Arbeitstages. Berichterstatter: Schmidt-Hamburg. Derselbe berichtete zunächst über den in Hamburg ausgebrochenen und für die Gesellen nachtheilig bekannten großen Streik, kennzeichnete in trefflicher, überzeugender Weise das gefährliche Treiben der sozialdemokratischen Agitatoren, die gewöhnlich genug sind, die Arbeiter zu einem von vornherein ausfallenden Streik zu überreden und sie dann in großer Noth zu verlassen, während letztere noch nach dem Streik in großer Verlegenheit sind, die ihnen noch zu dem Streik in großer Noth zu verlassen. — Infolge einer Resolution wurde beschlossen, die Entlassungsscheine des Verbandes zu der von den Schloßarbeitern angenommenen Arbeiterbewegung und der Förderung des achtstündigen Arbeitstages. Berichterstatter: Schmidt-Hamburg. Derselbe berichtete zunächst über den in Hamburg ausgebrochenen und für die Gesellen nachtheilig bekannten großen Streik, kennzeichnete in trefflicher, überzeugender Weise das gefährliche Treiben der sozialdemokratischen Agitatoren, die gewöhnlich genug sind, die Arbeiter zu einem von vornherein ausfallenden Streik zu überreden und sie dann in großer Noth zu verlassen, während letztere noch nach dem Streik in großer Verlegenheit sind, die ihnen noch zu dem Streik in großer Noth zu verlassen. — Infolge einer Resolution wurde beschlossen, die Entlassungsscheine des Verbandes zu der von den Schloßarbeitern angenommenen Arbeiterbewegung und der Förderung des achtstündigen Arbeitstages. Berichterstatter: Schmidt-Hamburg. Derselbe berichtete zunächst über den in Hamburg ausgebrochenen und für die Gesellen nachtheilig bekannten großen Streik, kennzeichnete in trefflicher, überzeugender Weise das gefährliche Treiben der sozialdemokratischen Agitatoren, die gewöhnlich genug sind, die Arbeiter zu einem von vornherein ausfallenden Streik zu überreden und sie dann in großer Noth zu verlassen, während letztere noch nach dem Streik in großer Verlegenheit sind, die ihnen noch zu dem Streik in großer Noth zu verlassen. — Infolge einer Resolution wurde beschlossen, die Entlassungsscheine des Verbandes zu der von den Schloßarbeitern angenommenen Arbeiterbewegung und der Förderung des achtstündigen Arbeitstages. Berichterstatter: Schmidt-Hamburg. Derselbe berichtete zunächst über den in Hamburg ausgebrochenen und für die Gesellen nachtheilig bekannten großen Streik, kennzeichnete in trefflicher, überzeugender Weise das gefährliche Treiben der sozialdemokratischen Agitatoren, die gewöhnlich genug sind, die Arbeiter zu einem von vornherein ausfallenden Streik zu überreden und sie dann in großer Noth zu verlassen, während letztere noch nach dem Streik in großer Verlegenheit sind, die ihnen noch zu dem Streik in großer Noth zu verlassen. — Infolge einer Resolution wurde beschlossen, die Entlassungsscheine des Verbandes zu der von den Schloßarbeitern angenommenen Arbeiterbewegung und der Förderung des achtstündigen Arbeitstages. Berichterstatter: Schmidt-Hamburg. Derselbe berichtete zunächst über den in Hamburg ausgebrochenen und für die Gesellen nachtheilig bekannten großen Streik, kennzeichnete in trefflicher, überzeugender Weise das gefährliche Treiben der sozialdemokratischen Agitatoren, die gewöhnlich genug sind, die Arbeiter zu einem von vornherein ausfallenden Streik zu überreden und sie dann in großer Noth zu verlassen, während letztere noch nach dem Streik in großer Verlegenheit sind, die ihnen noch zu dem Streik in großer Noth zu verlassen. — Infolge einer Resolution wurde beschlossen, die Entlassungsscheine des Verbandes zu der von den Schloßarbeitern angenommenen Arbeiterbewegung und der Förderung des achtstündigen Arbeitstages. Berichterstatter: Schmidt-Hamburg. Derselbe berichtete zunächst über den in Hamburg ausgebrochenen und für die Gesellen nachtheilig bekannten großen Streik, kennzeichnete in trefflicher, überzeugender Weise das gefährliche Treiben der sozialdemokratischen Agitatoren, die gewöhnlich genug sind, die Arbeiter zu einem von vornherein ausfallenden Streik zu überreden und sie dann in großer Noth zu verlassen, während letztere noch nach dem Streik in großer Verlegenheit sind, die ihnen noch zu dem Streik in großer Noth zu verlassen. — Infolge einer Resolution wurde beschlossen, die Entlassungsscheine des Verbandes zu der von den Schloßarbeitern angenommenen Arbeiterbewegung und der Förderung des achtstündigen Arbeitstages. Berichterstatter: Schmidt-Hamburg. Derselbe berichtete zunächst über den in Hamburg ausgebrochenen und für die Gesellen nachtheilig bekannten großen Streik, kennzeichnete in trefflicher, überzeugender Weise das gefährliche Treiben der sozialdemokratischen Agitatoren, die gewöhnlich genug sind, die Arbeiter zu einem von vornherein ausfallenden Streik zu überreden und sie dann in großer Noth zu verlassen, während letztere noch nach dem Streik in großer Verlegenheit sind, die ihnen noch zu dem Streik in großer Noth zu verlassen. — Infolge einer Resolution wurde beschlossen, die Entlassungsscheine des Verbandes zu der von den Schloßarbeitern angenommenen Arbeiterbewegung und der Förderung des achtstündigen Arbeitstages. Berichterstatter: Schmidt-Hamburg. Derselbe berichtete zunächst über den in Hamburg ausgebrochenen und für die Gesellen nachtheilig bekannten großen Streik, kennzeichnete in trefflicher, überzeugender Weise das gefährliche Treiben der sozialdemokratischen Agitatoren, die gewöhnlich genug sind, die Arbeiter zu einem von vornherein ausfallenden Streik zu überreden und sie dann in großer Noth zu verlassen, während letztere noch nach dem Streik in großer Verlegenheit sind, die ihnen noch zu dem Streik in großer Noth zu verlassen. — Infolge einer Resolution wurde beschlossen, die Entlassungsscheine des Verbandes zu der von den Schloßarbeitern angenommenen Arbeiterbewegung und der Förderung des achtstündigen Arbeitstages. Berichterstatter: Schmidt-Hamburg. Derselbe berichtete zunächst über den in Hamburg ausgebrochenen und für die Gesellen nachtheilig bekannten großen Streik, kennzeichnete in trefflicher, überzeugender Weise das gefährliche Treiben der sozialdemokratischen Agitatoren, die gewöhnlich genug sind, die Arbeiter zu einem von vornherein ausfallenden Streik zu überreden und sie dann in großer Noth zu verlassen, während letztere noch nach dem Streik in großer Verlegenheit sind, die ihnen noch zu dem Streik in großer Noth zu verlassen. — Infolge einer Resolution wurde beschlossen, die Entlassungsscheine des Verbandes zu der von den Schloßarbeitern angenommenen Arbeiterbewegung und der Förderung des achtstündigen Arbeitstages. Berichterstatter: Schmidt-Hamburg. Derselbe berichtete zunächst über den in Hamburg ausgebrochenen und für die Gesellen nachtheilig bekannten großen Streik, kennzeichnete in trefflicher, überzeugender Weise das gefährliche Treiben der sozialdemokratischen Agitatoren, die gewöhnlich genug sind, die Arbeiter zu einem von vornherein ausfallenden Streik zu überreden und sie dann in großer Noth zu verlassen, während letztere noch nach dem Streik in großer Verlegenheit sind, die ihnen noch zu dem Streik in großer Noth zu verlassen. — Infolge einer Resolution wurde beschlossen, die Entlassungsscheine des Verbandes zu der von den Schloßarbeitern angenommenen Arbeiterbewegung und der Förderung des achtstündigen Arbeitstages. Berichterstatter: Schmidt-Hamburg. Derselbe berichtete zunächst über den in Hamburg ausgebrochenen und für die Gesellen nachtheilig bekannten großen Streik, kennzeichnete in trefflicher, überzeugender Weise das gefährliche Treiben der sozialdemokratischen Agitatoren, die gewöhnlich genug sind, die Arbeiter zu einem von vornherein ausfallenden Streik zu überreden und sie dann in großer Noth zu verlassen, während letztere noch nach dem Streik in großer Verlegenheit sind, die ihnen noch zu dem Streik in großer Noth zu verlassen. — Infolge einer Resolution wurde beschlossen, die Entlassungsscheine des Verbandes zu der von den Schloßarbeitern angenommenen Arbeiterbewegung und der Förderung des achtstündigen Arbeitstages. Berichterstatter: Schmidt-Hamburg. Derselbe berichtete zunächst über den in Hamburg ausgebrochenen und für die Gesellen nachtheilig bekannten großen Streik, kennzeichnete in trefflicher, überzeugender Weise das gefährliche Treiben der sozialdemokratischen Agitatoren, die gewöhnlich genug sind, die Arbeiter zu einem von vornherein ausfallenden Streik zu überreden und sie dann in großer Noth zu verlassen, während letztere noch nach dem Streik in großer Verlegenheit sind, die ihnen noch zu dem Streik in großer Noth zu verlassen. — Infolge einer Resolution wurde beschlossen, die Entlassungsscheine des Verbandes zu der von den Schloßarbeitern angenommenen Arbeiterbewegung und der Förderung des achtstündigen Arbeitstages. Berichterstatter: Schmidt-Hamburg. Derselbe berichtete zunächst über den in Hamburg ausgebrochenen und für die Gesellen nachtheilig bekannten großen Streik, kennzeichnete in trefflicher, überzeugender Weise das gefährliche Treiben der sozialdemokratischen Agitatoren, die gewöhnlich genug sind, die Arbeiter zu einem von vornherein ausfallenden Streik zu überreden und sie dann in großer Noth zu verlassen, während letztere noch nach dem Streik in großer Verlegenheit sind, die ihnen noch zu dem Streik in großer Noth zu verlassen. — Infolge einer Resolution wurde beschlossen, die Entlassungsscheine des Verbandes zu der von den Schloßarbeitern angenommenen Arbeiterbewegung und der Förderung des achtstündigen Arbeitstages. Berichterstatter: Schmidt-Hamburg. Derselbe berichtete zunächst über den in Hamburg ausgebrochenen und für die Gesellen nachtheilig bekannten großen Streik, kennzeichnete in trefflicher, überzeugender Weise das gefährliche Treiben der sozialdemokratischen Agitatoren, die gewöhnlich genug sind, die Arbeiter zu einem von vornherein ausfallenden Streik zu überreden und sie dann in großer Noth zu verlassen, während letztere noch nach dem Streik in großer Verlegenheit sind, die ihnen noch zu dem Streik in großer Noth zu verlassen. — Infolge einer Resolution wurde beschlossen, die Entlassungsscheine des Verbandes zu der von den Schloßarbeitern angenommenen Arbeiterbewegung und der Förderung des achtstündigen Arbeitstages. Berichterstatter: Schmidt-Hamburg. Derselbe berichtete zunächst über den in Hamburg ausgebrochenen und für die Gesellen nachtheilig bekannten großen Streik, kennzeichnete in trefflicher, überzeugender Weise das gefährliche Treiben der sozialdemokratischen Agitatoren, die gewöhnlich genug sind, die Arbeiter zu einem von vornherein ausfallenden Streik zu überreden und sie dann in großer Noth zu verlassen, während letztere noch nach dem Streik in großer Verlegenheit sind, die ihnen noch zu dem Streik in großer Noth zu verlassen. — Infolge einer Resolution wurde beschlossen, die Entlassungsscheine des Verbandes zu der von den Schloßarbeitern angenommenen Arbeiterbewegung und der Förderung des achtstündigen Arbeitstages. Berichterstatter: Schmidt-Hamburg. Derselbe berichtete zunächst über den in Hamburg ausgebrochenen und für die Gesellen nachtheilig bekannten großen Streik, kennzeichnete in trefflicher, überzeugender Weise das gefährliche Treiben der sozialdemokratischen Agitatoren, die gewöhnlich genug sind, die Arbeiter zu einem von vornherein ausfallenden Streik zu überreden und sie dann in großer Noth zu verlassen, während letztere noch nach dem Streik in großer Verlegenheit sind, die ihnen noch zu dem Streik in großer Noth zu verlassen. — Infolge einer Resolution wurde beschlossen, die Entlassungsscheine des Verbandes zu der von den Schloßarbeitern angenommenen Arbeiterbewegung und der Förderung des achtstündigen Arbeitstages. Berichterstatter: Schmidt-Hamburg. Derselbe berichtete zunächst über den in Hamburg ausgebrochenen und für die Gesellen nachtheilig bekannten großen Streik, kennzeichnete in trefflicher, überzeugender Weise das gefährliche Treiben der sozialdemokratischen Agitatoren, die gewöhnlich genug sind, die Arbeiter zu einem von vornherein ausfallenden Streik zu überreden und sie dann in großer Noth zu verlassen, während letztere noch nach dem Streik in großer Verlegenheit sind, die ihnen noch zu dem Streik in großer Noth zu verlassen. — Infolge einer Resolution wurde beschlossen, die Entlassungsscheine des Verbandes zu der von den Schloßarbeitern angenommenen Arbeiterbewegung und der Förderung des achtstündigen Arbeitstages. Berichterstatter: Schmidt-Hamburg. Derselbe berichtete zunächst über den in Hamburg ausgebrochenen und für die Gesellen nachtheilig bekannten großen Streik, kennzeichnete in trefflicher, überzeugender Weise das gefährliche Treiben der sozialdemokratischen Agitatoren, die gewöhnlich genug sind, die Arbeiter zu einem von vornherein ausfallenden Streik zu überreden und sie dann in großer Noth zu verlassen, während letztere noch nach dem Streik in großer Verlegenheit sind, die ihnen noch zu dem Streik in großer Noth zu verlassen. — Infolge einer Resolution wurde beschlossen, die Entlassungsscheine des Verbandes zu der von den Schloßarbeitern angenommenen Arbeiterbewegung und der Förderung des achtstündigen Arbeitstages. Berichterstatter: Schmidt-Hamburg. Derselbe berichtete zunächst über den in Hamburg ausgebrochenen und für die Gesellen nachtheilig bekannten großen Streik, kennzeichnete in trefflicher, überzeugender Weise das gefährliche Treiben der sozialdemokratischen Agitatoren, die gewöhnlich genug sind, die Arbeiter zu einem von vornherein ausfallenden Streik zu überreden und sie dann in großer Noth zu verlassen, während letztere noch nach dem Streik in großer Verlegenheit sind, die ihnen noch zu dem Streik in großer Noth zu verlassen. — Infolge einer Resolution wurde beschlossen, die Entlassungsscheine des Verbandes zu der von den Schloßarbeitern angenommenen Arbeiterbewegung und der Förderung des achtstündigen Arbeitstages. Berichterstatter: Schmidt-Hamburg. Derselbe berichtete zunächst über den in Hamburg ausgebrochenen und für die Gesellen nachtheilig bekannten großen Streik, kennzeichnete in trefflicher, überzeugender Weise das gefährliche Treiben der sozialdemokratischen Agitatoren, die gewöhnlich genug sind, die Arbeiter zu einem von vornherein ausfallenden Streik zu überreden und sie dann in großer Noth zu verlassen, während letztere noch nach dem Streik in großer Verlegenheit sind, die ihnen noch zu dem Streik in großer Noth zu verlassen. — Infolge einer Resolution wurde beschlossen, die Entlassungsscheine des Verbandes zu der von den Schloßarbeitern angenommenen Arbeiterbewegung und der Förderung des achtstündigen Arbeitstages. Berichterstatter: Schmidt-Hamburg. Derselbe berichtete zunächst über den in Hamburg ausgebrochenen und für die Gesellen nachtheilig bekannten großen Streik, kennzeichnete in trefflicher, überzeugender Weise das gefährliche Treiben der sozialdemokratischen Agitatoren, die gewöhnlich genug sind, die Arbeiter zu einem von vornherein ausfallenden Streik zu überreden und sie dann in großer Noth zu verlassen, während letztere noch nach dem Streik in großer Verlegenheit sind, die ihnen noch zu dem Streik in großer Noth zu verlassen. — Infolge einer Resolution wurde beschlossen, die Entlassungsscheine des Verbandes zu der von den Schloßarbeitern angenommenen Arbeiterbewegung und der Förderung des achtstündigen Arbeitstages. Berichterstatter: Schmidt-Hamburg. Derselbe berichtete zunächst über den in Hamburg ausgebrochenen und für die Gesellen nachtheilig bekannten großen Streik, kennzeichnete in trefflicher, überzeugender Weise das gefährliche Treiben der sozialdemokratischen Agitatoren, die gewöhnlich genug sind, die Arbeiter zu einem von vornherein ausfallenden Streik zu überreden und sie dann in großer Noth zu verlassen, während letztere noch nach dem Streik in großer Verlegenheit sind, die ihnen noch zu dem Streik in großer Noth zu verlassen. — Infolge einer Resolution wurde beschlossen, die Entlassungsscheine des Verbandes zu der von den Schloßarbeitern angenommenen Arbeiterbewegung und der Förderung des achtstündigen Arbeitstages. Berichterstatter: Schmidt-Hamburg. Derselbe berichtete zunächst über den in Hamburg ausgebrochenen und für die Gesellen nachtheilig bekannten großen Streik, kennzeichnete in trefflicher, überzeugender Weise das gefährliche Treiben der sozialdemokratischen Agitatoren, die gewöhnlich genug sind, die Arbeiter zu einem von vornherein ausfallenden Streik zu überreden und sie dann in großer Noth zu verlassen, während letztere noch nach dem Streik in großer Verlegenheit sind, die ihnen noch zu dem Streik in großer Noth zu verlassen. — Infolge einer Resolution wurde beschlossen, die Entlassungsscheine des Verbandes zu der von den Schloßarbeitern angenommenen Arbeiterbewegung und der Förderung des achtstündigen Arbeitstages. Berichterstatter: Schmidt-Hamburg. Derselbe berichtete zunächst über den in Hamburg ausgebrochenen und für die Gesellen nachtheilig bekannten großen Streik, kennzeichnete in trefflicher, überzeugender Weise das gefährliche Treiben der sozialdemokratischen Agitatoren, die gewöhnlich genug sind, die Arbeiter zu einem von vornherein ausfallenden Streik zu überreden und sie dann in großer Noth zu verlassen, während letztere noch nach dem Streik in großer Verlegenheit sind, die ihnen noch zu dem Streik in großer Noth zu verlassen. — Infolge einer Resolution wurde beschlossen, die Entlassungsscheine des Verbandes zu der von den Schloßarbeitern angenommenen Arbeiterbewegung und der Förderung des achtstündigen Arbeitstages. Berichterstatter: Schmidt-Hamburg. Derselbe berichtete zunächst über den in Hamburg ausgebrochenen und für die Gesellen nachtheilig bekannten großen Streik, kennzeichnete in trefflicher, überzeugender Weise das gefährliche Treiben der sozialdemokratischen Agitatoren, die gewöhnlich genug sind, die Arbeiter zu einem von vornherein ausfallenden Streik zu überreden und sie dann in großer Noth zu verlassen, während letztere noch nach dem Streik in großer Verlegenheit sind, die ihnen noch zu dem Streik in großer Noth zu verlassen. — Infolge einer Resolution wurde beschlossen, die Entlassungsscheine des Verbandes zu der von den Schloßarbeitern angenommenen Arbeiterbewegung und der Förderung des achtstündigen Arbeitstages. Berichterstatter: Schmidt-Hamburg. Derselbe berichtete zunächst über den in Hamburg ausgebrochenen und für die Gesellen nachtheilig bekannten großen Streik, kennzeichnete in trefflicher, überzeugender Weise das gefährliche Treiben der sozialdemokratischen Agitatoren, die gewöhnlich genug sind, die Arbeiter zu einem von vornherein ausfallenden Streik zu überreden und sie dann in großer Noth zu verlassen, während letztere noch nach dem Streik in großer Verlegenheit sind, die ihnen noch zu dem Streik in großer Noth zu verlassen. — Infolge einer Resolution wurde beschlossen, die Entlassungsscheine des Verbandes zu der von den Schloßarbeitern angenommenen Arbeiterbewegung und der Förderung des achtstündigen Arbeitstages. Berichterstatter: Schmidt-Hamburg. Derselbe berichtete zunächst über den in Hamburg ausgebrochenen und für die Gesellen nachtheilig bekannten großen Streik, kennzeichnete in trefflicher, überzeugender Weise das gefährliche Treiben der sozialdemokratischen Agitatoren, die gewöhnlich genug sind, die Arbeiter zu einem von vornherein ausfallenden Streik zu überreden und sie dann in großer Noth zu verlassen, während letztere noch nach dem Streik in großer Verlegenheit sind, die ihnen noch zu dem Streik in großer Noth zu verlassen. — Infolge einer Resolution wurde beschlossen, die Entlassungsscheine des Verbandes zu der von den Schloßarbeitern angenommenen Arbeiter

Unserfrüher-Nachrichten.

Galle, 30. Juli. In der Aula hiesiger Uni- versität dürfte morgen beaufsichtigung der Doktorwürde in der Medizin und Chirurgie, Herr Anton Rebe aus Herborn...

Reich und Provinz.

Merseburg, 29. Juli. Vor einigen Tagen ist hier die Geburt des Oberförsterns Heide verheiratet, weil sie wiederholt (man sagt in 32 Fällen) gegen 218 des Straßengebüches verfallen habe.

Heide Nachrichten und Telegramme.

Merseburg, 29. Juli. Das Thüringische Infanterie-Regiment Nr. 6 wird anfänglich der diesjährigen Herbstmanöver am 7. August und 15. September d. J. in Lützen und den umliegenden Ortsteilen Marienquartier nehmen.

Wiesbaden, 29. Juli. Prinz Albert von Sachsen-Altenburg, welcher Kaiser Wilhelm nach Aufbruch begleitet, hat die von ihm beabsichtigte Baderkur in Homburg aufgegeben und ist bereits von hier nach Ostende abgereist.

Dresden, 29. Juli. Durch Festnahme zweier Fallschürmer, welche auf dem Schießplatz, der hiesigen Bogelweize viel falsches Geld verausgabt haben, ist man, wie hier vermuthet wird, dem Verbrecher, der im Berliner Biergarten Frau Wendt ermordete, auf der Spur.

Mailand, 29. Juli. Wie die „Perseveranza“ meldet, ist die italienische Regierung entschlossen, binnen allernächster Zeit eine ostafrikanische Handelsgesellschaft mit einem Kapital von zwanzig Millionen in's Leben zu rufen. Der italienische Staat werde die Garantie für Veranjung und Amortisation übernehmen und die Gesellschaft die unteritalienische Schätze stehenden ostafrikanischen Küstenstädte erwerben, die Küstenlinie, um welche es sich hier handelt, erstreckt sich von Kap Verdun bis Kismajo, 1200 Km. lang.

Rom, 29. Juli. Ein offizielles Morgenblatt betont noch ausdrücklich als die „Hoffnung“, daß der Statthalter von Neapel sich endlich mit administrativen Fragen beschäftigen möchte, sonst sei der Bankrott zu erwarten. Imbricanti erklärte in einer Rede vor einigen taurinischen Demonstrationen, daß er seine Wahl als eine Wahlung an die Regierung in Betreff der Bedürfnisse Neapels ansehe.

Es wird berichtet, daß die Silbermünzen, welche für die erzbischofliche Kolonie geprägt werden, auch im Königreiche in Umlauf gebracht werden. Von dem Münz- bunde erwartet man keine Schwierigkeiten, weil der Umlauf jener Silbermünzen im Königreiche nur geduldet wird.

Brüssel, 29. Juli. In der heutigen Sitzung des Senats fand die Kongo-Vorlage ungleich mehr Opposition als neulich in der Kammer. Wenigstens die Beistimmlichkeit zur Vergabe der 25 Millionen vorhanden ist, will man das Vergabe ohne die daran zu knüpfende Abingung der Abzession des Kongothaales bewilligen. Die Kolonialpolitik erregt wegen der Fortschritte, welche aus ihr erwachsen - die Kolonialtruppen und zum Schutz der Kolonie bereit zu haltende Arme - Gedanken und Widerspruch. Wegen wird Minister Verhaert die Vorlage vor dem Senat verteidigen.

Petersburg, 29. Juli. Das Finanzamtblatt veröffentlicht Kartogramme über die Ernte-Ausfichten vom 1. Juli, verglichen mit den betreffenden Ausfichten vom 1. Juni. Das Finanzamtblatt sagt die aus dieser Zusammenstellung sich ergebenden Beobachtungen dahin zusammen, es mache sich eine Verschlechterung der Ausfichten bei der Sommergetreide-Ernte im Süden der Gouvernements Selatrinoflaw und Oberion bemerkbar. Das Blatt stellt fest, daß im übrigen die Ernte-Ausfichten für Sommer- und Wintergetreide im übrigen europäischen Rußland theils gute, theils sehr gute verblieben sind.

An den großen Herbstübungen anlässlich der Anwesenheit Kaiser Wilhelms in St. Petersburg wird auch die Flotte theilnehmen und Kronstadt eine wichtige Rolle spielen. Der Oberbefehlshaber Großfürst Wladimir, dem die oberste Leitung der Übungen zufällt, hat sich dieser Tage nach Kronstadt begeben, um die Verteidigungswerke der starken Befestigung zu besichtigen. In seiner Begleitung befinden sich die beiden Kommandanten Generale des Garde- und ersten Armeekorps, General-Adjutant Wankel und General-Lieutenant Danilow, die während der Übungen gegenwärtig befehligen werden.

Konstantinopel, 29. Juli. Während des vorgelagerten Gottesdienstes in der Kathedrale kam ein Anfall. Der Patriarch flüchtete in ein nahegelegenes Gebäude. Die nachfolgende Menge griff den Patriarchen thätlich an; als die Polizei eintrifft, ent-

stand eine blutige Schlägerei, wobei ein Garde-Offizier getödtet und auf beiden Seiten mehrere Leute verwundet wurden. Ueber den Distrikt Rumkaput ist der Belagerungszustand verhängt.

Vienas-Ayres, 28. Juli. Nachdem der Passiv- stillstand nochmals verlängert worden, ward durch Verhandlungen zwischen der Regierung und den fremden Mächten beuglich Erzielung eines friedlichen Ausgleichs ein Einvernehmen erreicht; die Bildung eines Ver- trauens-Kabinetts ist wahrscheinlich.

Verantwortlicher Redakteur: Carl Wärmann.

7. Klasse 182. Königl. Preuss. Lotterie.

Table with columns for numbers and prizes. Includes sub-headers for 'Gewinn von 200 Mark' and 'Gewinn von 100 Mark'. Lists various winning numbers and their corresponding prize amounts.

7. Klasse 182. Königl. Preuss. Lotterie.

Table with columns for numbers and prizes. Includes sub-headers for 'Gewinn von 200 Mark' and 'Gewinn von 100 Mark'. Lists various winning numbers and their corresponding prize amounts.

Wetterbericht des Halle'schen Tageblattes.

Voraussetzliches Wetter für den 31. Juli 1890.

Bei südwestlichen Winde zunächst noch Fortdauer des warmen trockenen Wetters; zeitweise mit Neigung zu Gewitterbildung.

Table with columns: Std., Barom. (mm.), Thermometer (Celsius), Feuchtheitsgrad (%), Wind, Wetter. Shows weather forecast for 29.7 and 30.7.

7. Klasse 182. Königl. Preuss. Lotterie.

Table with columns for numbers and prizes. Includes sub-headers for 'Gewinn von 200 Mark' and 'Gewinn von 100 Mark'. Lists various winning numbers and their corresponding prize amounts.

Große Mobiliar-Auction.

Wegen vollständiger Aufgabe des Restaurants Café David verfertiger ich dieselbst meistbietend gegen gleich baare Zahlung am Freitag den 1. August Vormittags 10-1 Uhr und Nachmittags von 2 Uhr ab, sowie folgende Tage, als Samstag den 2. und Montag den 4. August von 10-1 Uhr und Nachmittags von 2 Uhr, sowie Dienstag den 5. und Mittwoch den 6. August von Nachmittags 1 Uhr

das gesammte Restaurations-Inventar, bestehend aus: Tischen, Stühlen, Billards nebst Zubehör, Garderobenständern, Gartenstühlen und Gartentischen, Bierdruckapparat, Büffetschränken, Kandelabern, Gastrosen, Laternen, Sopha's, Küchenschränken, eisernen Kochherden, Kommoden, verschiednen Möbeln u. a. mehr.

Louis Kaatz,

gerichtlich vereid. Exorator und außergerichtlich vereid. Auktionator.

Billigstes Eisernes Baumaterial

langjährige Specialität, als:
eis. I-Träger, Schienen, gusseis. Säulen,
Fenster, Platten, Console, Rosetten etc.
Herstellung aller Arten v. Bau-Eisenconstruktionen.
Viehstallbauten. Trägerwellbleche.
Eisenbahn- u. Grubenbahnen. — Compl. Gleisanlagen.
Große Lager. — Sachtgemäße schnelle Lieferung.

Hingst & Scheller, Halle a/S.

Versicherung gegen Reiseunfälle

Unfälle aller Art

Kölnische Unfall-Versicherungs-Actien-Gesellschaft
in Köln a. Rh.

Grund-Capital: 3.000.000 Mark
Gesamtreserven über 1.256.000 Mark.

Gezahlte Entschädigungen
bis Ende März 1890 über 1.900.000 Mk.

Die Entschädigung für vorübergehende Arbeits- resp. Erwerbsunfähigkeit (Dienstunfähigkeit) wird bereits vom Tage der ärztlichen Behandlung (Kurzeit) ab ohne besonderen Prämienzuschlag gewährt.
Formulare, auf welchen sich Jedermann eine gültige Reiseunfall-Versicherungspolice sofort selbst ausstellen kann, sind bei der Direction in Köln a. Rh., sowie bei den an allen größeren Orten leicht zu erfragenden Vertretern der Gesellschaft kostenfrei zu haben. — Propaganda werden unentgeltlich verabfolgt, sowie jede gewünschte Auskunft bereitwillig erteilt.

Cocofaser-Stricke,

als Ersatz für Strohseile, zum Binden sämmtlicher Getreidearten.

Steinkohlen

aus Westfalen, Ober- und Sachsen zum Dampfdruck.
Prima Raff. Vacu-Maschinenöl,
für alle Betriebe geeignet, liefert ich jedes Quantum von meinem stets großen Lager.

Ed. Klauss, Merseburg.

Die Serienloos-Gesellschaft

bezwckt das gemeinsame Spiel von

Serienloosen und Prämien-Anleihen

mit Gewinnen in Gesamtbeträge von
zu 12 (monatlichen) **Mk. 5.146,800** Einsatz pro Jahr **Mk. 48**,
Ziehungen **„ 1. „ 4**

Jedes Loos gewinnt.

Nächste Ziehung am 1. August a. e.

Serienloos-Genossenschaft,

Berlin, SW. Jorkstrasse 73.

„Lüderitz's Berg“

gegründet 1873.

Neubau jetzt eröffnet.

Kleiner Gesellschafts-Saal zur Abhaltung von Familienfesten und Vereins-Vergnügungen.

Billardzimmer. Asphalt-Kegelbahn.

Grosse Colonaden. Kinder-Spielplatz.

Angenehme Terrassen und Gartenanlagen.
Biere aus den Brauereien von Carl Bauer, Halle und
Pilsener, Dresden.

Reichhaltige Speisekarte. Mittagstisch.

Hallenser Kakao

vollkommenstes Fabrikat, unübertroffen in
Güte, Reinheit, Löslichkeit, Wohlgeschmack und Billigkeit
Mk. 2,-, 2,20, 2,60, 3,-, 3,20 1/2 kg.
Schokoladenfabrik von **Fr. David Söhne.**
Geiststr. 1. Markt 19. Mühlweg- u. Wuchererstrassen-Ecke.

Für Wöchnerinnen!

Neu! Badewannen mit ff. Bank für Neugeborene! Praktisch!



Wärmflaschen,
Milchwärmer,
Nachtlampen,
Zimmerclosets,
in großer Auswahl zu sehr billigen Preisen empfiehlt

Moritz König, Rathhausgasse 9/10.
Telephonanschluß 492, Berlin-Weißg.

Nach Norderney

von Bremerhaven-Geestemünde.

Schnelle und angenehmste Route vermittelt der beliebten Schnelldamper des Norddeutschen Lloyd.

Fahrzeit 4-5 Stunden.
Saison-Retour-Billets über Geestemünde nach Norderney, sowie combinirbare Rückreise-Billets sind an allen Haupt-Bahnhöfen erhältlich.
Fahrpläne versendet auf Anfrage

der Norddeutsche Lloyd in Bremen.

Ueberall Hochlohnende
einfache Fabrikation eines Massen-Verbrauchs-Artikels, dauernde Existenz oder Nebengeschäft für Jedermann passend wozu nur 3 bis 400 Mark Anlage und Betriebskapital erforderlich. Näheres sub „Fabrikation 300“ hauptpostlag. Berlin

Das neue Orts-Statut betreffend die Anlage und Veränderung von Straßen und Plätzen im Stadtkreis Halle a/S. und betreffend die Zahlung von Kanal- und Abwassergebühren ist hier zu haben bei **B. Nietschmann,** städt. Baupolizei-Dir. gr. Ulrichstr. 19.

Wien IX. !Denational! Wien IX. !Ereignis! Erfolg! erzielt meine unter strengster Garantie der Echtheit zum Verkauf gebrachte, für jeden Raucher unentbehrliche **Wiener Rauchgarnitur** bestehend aus 1 echt Meerschaumpfeife mit massiv feuer-vergoldetem oder versilbertem Beschlag sammt 1 echt Badner Weichselrohr mit Hornmündung, 1 echte Meerschaum-Cigarrenspitze mit echtem Bernstein, 1 echte Meerschaum-Cigarrenspitze mit echtem Bernstein, **„garantirt in A. Qualität“** 1 Nickelfeuerzeug, 1 Cigarrentasche mit Nickelverzierung, in elegant. Ausstattung um den Preis von **nur Mark 4.40** Versandt gegen Baar (auch Briefmarken) oder Nachnahme durch die Fabriks-Niederlage **S. Birnbaum, Wien IX.** Bei vorheriger Einsendung des Betrages nebst 60 Pf. porto und zollfrei. Wiederverkäufer haben Rabatt!

Hypothek, gute erste, 30000 Mk. 4 1/2 % voll credit werden. Offert. unt. T. v. 2378 Rud. Mosse, Halle a/S.

50000 Mark zu guter erster Hypothek und 4 1/2 % werden sofort geliebt. Gest. Offerten erbitte unter **L. B. 97** in der Expedition des Blattes.

10.000 Mark zu 4 1/2 % als sichere zweite Hypothek werden geliebt. Gest. Off. unter **H. R. 16** in d. Exp. d. Bl.

Belag und Kund von D. Hietischmann in Halle. Expedition des Halle'schen Tageblattes. Große Ulrichstr. 19, geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.

Gestohlen

ist es nicht, sondern nur durch den großen Betrieb ist es möglich. Gegen Einl. von **nur 1 Mk.** in Briefmarken versende ich nach jedem Ort franco 50 der schönsten Lieber, wie z. B.: „Still ruht der See“, „Das Kaiser-veilchen“, „Ob Knechtlin sind blau“, „Nur am Rhein“ u. s. w. Ferner ein Buch mit komischen Erzählungen, ein Buch m. Polsterabendisgeren, das Buch zum Todtschlag, 500 Witze und Anekdoten, ein Buch mit 100 Räuberlustigkeiten, einen Briefsteller, ein Traumbuch, ein Buch mit über 200 schönen Liedern, viele davon mit Noten, und ein Buch mit militärischen Honorareten. Außerdem der betrogene Ehemann“ u. „Hrl. Preuer's Abenteuer“ in 12 foliorten Bildern mit Verfen. Ferner mehrere Kniffblätter und Alles zusammen **nur 1 Mk.** **Mar. E. A. Hecht,** Berlin, Potentalerstr. 61. Nachst.

Lektüre u. Photographien. Probenendung hochsein Mk. 3. Katalog gratis u. fr. verl. **Georg Müller, Friedmann** bei Berlin **Niehnstr. 50.**

Jaga- Gewehre sehr billig, Büchsen 30, Leichte 8, gute Revolver 6, Schießstock 9 A. 25 Patronen gratis. Preis, umsonst. **W. Pating** Gewehr, Postl. Berlin, Schloßplatz 1.

Stellenfuchende jeden Berufs placirt schnell **Reuter's Bureau** in Dresden, Neub. hauptstr. 25.

Wohne- u. tüchtige Mädchen in guten Häusern suchen Stellen in **Fr. Klar, H. Schlam** I. Im Aufbesuche der Wäsche und Gartenarbeiten gelbst jede Beschäftig. u. a. d. Postl. Weidenplan 12, 2 E.

Wohnung v. 3 St., 2 R., Küche nebst Zubeh. ist an ruhige Leute per 1. October zu verm. **H. Brandhaug, 4 E.**

Ein Baden, Lebenslust u. Kellerraum ist z. 1. October cr. billig zu vermieten. **Wilh. Schubert,** gr. Stein- u. gr. Ulrichstr. 4 E.

Postl. Wohnungen v. 300 bis 450 A. z. verm. **Friesenstr. 6 A. I.**

1 Wohnung, 3 Stuben, Kammer und Küche für 400 A. 1. Okt. zu vermieten. **Friedrichstr. 46.**

Stube, Kammer, Küche für 65 Thlr. von einzelnen Leuten zum 1. October zu beziehen **Markt 11.** Näheres bei **Schmeisser, Markt 1.**

F. Kohlhardt, prakt. Zahn-Ärzt. Zahnziehen mit Narkose, künstl. Gebisse, Reguliren schiefstehender Zähne etc. **Geiststrasse 20, II.** Sprechst. 9 Uhr Vorm. bis 5 Uhr Nachmittags.

Von der Reise zurück. **Dr. Tauefert.** Für der Inhaberantwort verantwortlich **Curt Pfeiffmann** in Halle.